

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Heimatkalender für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1952

[Clemens Tombrägel]: Opa sine pipen

urn:nbn:de:gbv:45:1-5276

OPA SINE PIPEN

Drei Pipen har use Opa. Dei lütke Mutz-pipen rokede hei so dörn Dag, mangers uck kolt. Dei langen stickede hei nich faoken an, ne, dei nöm hei blot, wen daor wat Besünners wör, so an Veierhochtien, wenn wi eis Beseuk kregen, un wenn Oma Naomensdag har; dat was dei grötste Friedag bi us. Dat was allmaläwe so wäseh, un daor wör Opa genau ün jüst in. Kreg hei sick aower dei half-langen van'n Naogel ant Schapp, dann läen wi dat Spältüg tausaoome un keken tau, wor hei sick woll hen vertrück. Bi gaut Wär set hei vörn Huse up dei Bank, wor hei den Wegg verwaoren kunn, un wenn't üm daor tau windig wedde, günk hei in'n Gaoren ünnern Rausenbusk. Blaumen mügg hei gern üm sick hebben, un Vägels sprök hei an, as wenn't ale sine Kinner wassen. Dei Länstaul in'n Staobend kägen den Beutaobend hörde Opa alleine tau, man den Winter mügg hei nich lien.

Up sine Halflange — Bostklopper säen wi — was Opa stolt. Van well hei dei krägen har, heff hei nich seggt. Aower sei wör mit üm dör dei wide Welt kaomen. Opa was'n ollen Faorensman, har lebendige Indiaoner seihn un Schwatte in Aofrikao, Brune in dei Südsei und Schinesen un Japaoner. Äöwer twintig Jaor was hei so herümmeschaukelt, man tauleste har Oma dat nich mer hebben wullt; dun wör hei bi är bläben. Dei Bostklopper uck.

Dei Pipenkopp was van Pockholt, segg Opa. Dat is ganz hart un lett sick man leip schnittken. Man gaonen mott't doch. Twüschen zwei tusterige Böme — dat kunnen wol Eiken wäsen — stünt'n groten Hirsch mit'n gewaltig Geweih. Ick glöwe, daor wören wol twintig Tacken anne. Man kunn sogaor dei Näsenlöcker seinen; man dei Aogen wassen wat bleik, dat har dat Seiwaoter maaket, segg Opa, und dat schall woll stimmen, use Opa lög nich. Rund üm den Kopp, ünner den Hirsch un daoräower her wassen zwei Rillen inschnäen un noch'n Kranz van Bläöre, ne, dat kunn uk wol ein dick Schippstau wäsen, daorwören soväle Rillen inne. Baoben üm den Kopp löp'n gälen Ring, dei sög ut, as wen't Gold was, und den Deckel kunn man up- un tauklappen. Van dat Mundstück günk nao den Ring eine greune Kordel mit zwei goldene Püngels, so grot as lütke Eckeln.

Wenn Opa den Bostklopper rokede, dann kröpen wi ale dicht an üm heran. Dann möß hei vertellen, un dat dö hei gern. Wat hei

van dei Schwatten un Gälen un Brunen wüß, dat wör schön, uck van dat grote Waoter; man väle bäter verstünnen wi, wenn hei us vertellde, wat dei Kiwitt sprök, wat dei Leiwink daor baoben in dei Luft ale seihn har, wat dei Spreien van Itaolien wüssen, un dei Stork van Ägypten, van dei wilden Göse un Kraunen ut dei Gägend, wor mer Is is as Land, van den Tunägel un den dummen Haosen, van dei Brämer Stadtmusikanten un väle, väle mer van Foß un den bösen Wulf.

Dei Länstaul achtern Aobend is noch daor, aower Opa nich mer. Sine Halflange steit in'n Schapp, un alltid, wenn ich är sei, denke ick an usen Opa un sine Pipen.

Clemens Tombrägel

Christgebet

*O du lieber Herre Christ,
Der du vom Himmel kommen bist,
Erlösung uns zu bringen
Von Sündenschuld und Satans Macht,
Laß dir ein Loblied singen.*

*Dich Kindlein arm und nackt und bloß,
Dich Gottessohn aus Weibes Schoß,
„Te Dominum laudamus!“
O kommet all zur Kripp' im Stall
Und singet ihm mit lautem Schall:
„Te Deum benedicamus!“*

*Doch, Kind, ist dir uns' Lied auch recht?
Wir sind ein arg und feig Geschlecht,
Nicht wert, dein' Lieb' zu preisen.
Gabst alles hin und machst uns reich —
Uns' Herz ist hart, oh, mach es weich,
Dem Bruder Lieb zu weisen.*

*Daß gern wir teilen ihm das Brot,
Nicht bloß im Glück, nein, auch in Not,
Te, Domine, rogamus;
Daß deiner Lieb' nicht nur im Wort,
Nein, durch die Tat und immerfort
gratias agamus.*

*Gib Lieb', Herr, als der Gaben best'
Uns all' zu deinem Wiegenfest,
Lieb', die sich selbst nicht schonet,
Daß alle Menschen Brüder sind
In deiner Lieb', o Gotteskind.
Gloria in excelsis!*

Karl Wagenfeld

